



Soziale Innovationen

Fachvortrag am 05.02.2020 auf der hessischen ESF-Jahresveranstaltung in Langen

Dr Jenny Bennett
bennett@isg-institut.de

Stefan Feldens
feldens@isg-institut.de

GLIEDERUNG

- 1.) Soziale Innovationen aus wissenschaftlicher Perspektive
 - Entstehungshintergründe und wissenschaftliche Zugänge zu sozialen Innovationen
 - Begriffliche Annäherung an und Definitionen von soziale Innovationen
 - (Idealtypische) Wesensmerkmale sozialer Innovationen
- 2.) Soziale Innovationen im Rahmen der ESF-Förderung
 - Entstehungshintergründe und Ausblick
 - Soziale Innovationen in der ESF-Praxis (2014-2020): Umsetzung in exemplarisch ausgewählten Bundesländern
 - Erfolgskriterien und Herausforderungen für die Umsetzung sozialer Innovationen im ESF
- 3.) Fazit

1. SOZIALE INNOVATIONEN AUS WISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVE: *ENTSTEHUNGSHINTERGRÜNDE UND WISSENSCHAFTLICHE ZUGÄNGE*

- Entstehungshintergründe
 - Einwirken von „Megatrends“ (u. a. Globalisierung, Migration, demografischer Wandel, Digitalisierung, Nachhaltigkeitstransformation): Verkomplizierung der Problemlagen in nahezu allen gesellschaftlichen Teilbereichen
 - Pluralisierung der Lebensformen und Ausdifferenzierung von Bedürfnislagen und Ansprüchen an Wirtschaft/Politik: Lösungen werden zunehmend kritisch hinterfragt
 - Klassische Problemlösungsansätze stoßen an Grenzen: neue Problemlösungsansätze nötig
 - Rein technische Innovationsdimension zwar weiterhin unabdingbar, aber kaum mehr ausreichend für ganzheitliche Lösung gesellschaftlicher Probleme

- Wissenschaftliche Zugänge
 - Interdisziplinäre Erforschung sozialer Innovationen (=SI) insbesondere seit 2000er Jahren
 - Begriffsvielfalt und Überschneidungen mit anderen Konzepten (z. B. sozialer Wandel, Social Entrepreneurship, Corporate Social Responsibility, Nachhaltigkeit)
 - Normative stehen nicht-normativen (analytischen) Zugängen gegenüber

1. SOZIALE INNOVATIONEN AUS WISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVE: BEGRIFFLICHE ANNÄHERUNG

SI im normativen Sinne

(Zielsetzungen und Wirkungen gelten als sozial innovativ)

- Adressierung sozialer Veränderungen zwecks **Lösung von (noch) nicht (hinreichend) behobenen sozialen Problemen** (nicht zwecks Marktdominanz und Erzielung primär ökonomischer Gewinne)
- das „**Neue**“ wird v. a. mit (**höheren**) **sozialen Wirkungen** assoziiert
- Fokussierung auf (erstmalige, effektivere oder effizientere) **Bedürfnisbefriedigung** spezifischer (benachteiligter) **Zielgruppen**
- SI sind „gut“ und „erwünscht“, weil sie das **Gemeinwohl** befördern

Perspektiven schließen sich nicht gegenseitig aus, sondern ergänzen sich

SI im analytischen Sinne

(Umsetzungsweisen gelten als sozial innovativ)

- **Zielsystem offen:** „nur“ Lösung von Problemen (ohne Zusatz „sozial“)
- das „**Neue**“ wird v. a. mit **neuartigen Formen sozialer Interaktion und Zusammenarbeit** assoziiert
- Fokussierung auf **Kooperationsbeziehungen** und **Ressourcenaustauschprozesse**
- **Innovationsprozess** und **Spannungsverhältnisse** vordergründig
- **nicht-intendierte Nebenwirkungen** werden mitbedacht
- **(Zu) Hohe Offenheit:** durch fehlende normative Bezugspunkte hat fast jede Innovation „sozialen“ Charakter

1. SOZIALE INNOVATIONEN AUS WISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVE: *DEFINITIONEN*

▪ Normativ geprägte Definitionen

- SI sind „new ideas (products, services and models) that simultaneously **meet social needs** and create new social relationships or collaborations. In other words, they are innovations that are both **good for society** and enhance society's capacity to act“ (Murray et al. 2010: 2). [*starke Nähe zu EUKOM-Def.*]
- SI „sind neue soziale Praktiken, die gesellschaftliche Herausforderungen kontextbezogen, zielgerichtet und **das Gemeinwohl fördernd** adressieren“ (Müller et al. 2013: 8).
- SI sind „innovative activities and services that are motivated by **the goal of meeting a social need** and that are predominantly developed and diffused through **organisations whose primary purposes are social**“ (Mulgan et al. 2007: 8).
- SI ist eine „**novel solution to a social problem** that is **more effective, efficient, sustainable, or just** than existing solutions and for which the **value created accrues primarily to society as a whole** rather than private individuals“ (Phills et al. 2008: 36).


▪ Analytische Definitionen

- SI „sind [...] **neue Organisationsformen, neue Regulierungen, neue Lebensstile**, die die **Richtung des sozialen Wandels verändern, Probleme besser lösen** als frühere Praktiken, und die es deshalb wert sind, nachgeahmt und institutionalisiert zu werden“ (Zapf 1989: 177).
- SI ist „eine von bestimmten Akteuren bzw. Akteurskonstellationen ausgehende intentionale, zielgerichtete **Neukombination bzw. Neukonfiguration sozialer Praktiken** in bestimmten Handlungsfeldern bzw. sozialen Kontexten, mit dem Ziel, **Probleme oder Bedürfnisse besser zu lösen bzw. zu befriedigen**, als dies auf der Grundlage etablierter Praktiken möglich ist“ (Howaldt/Schwarz 2010: 54).

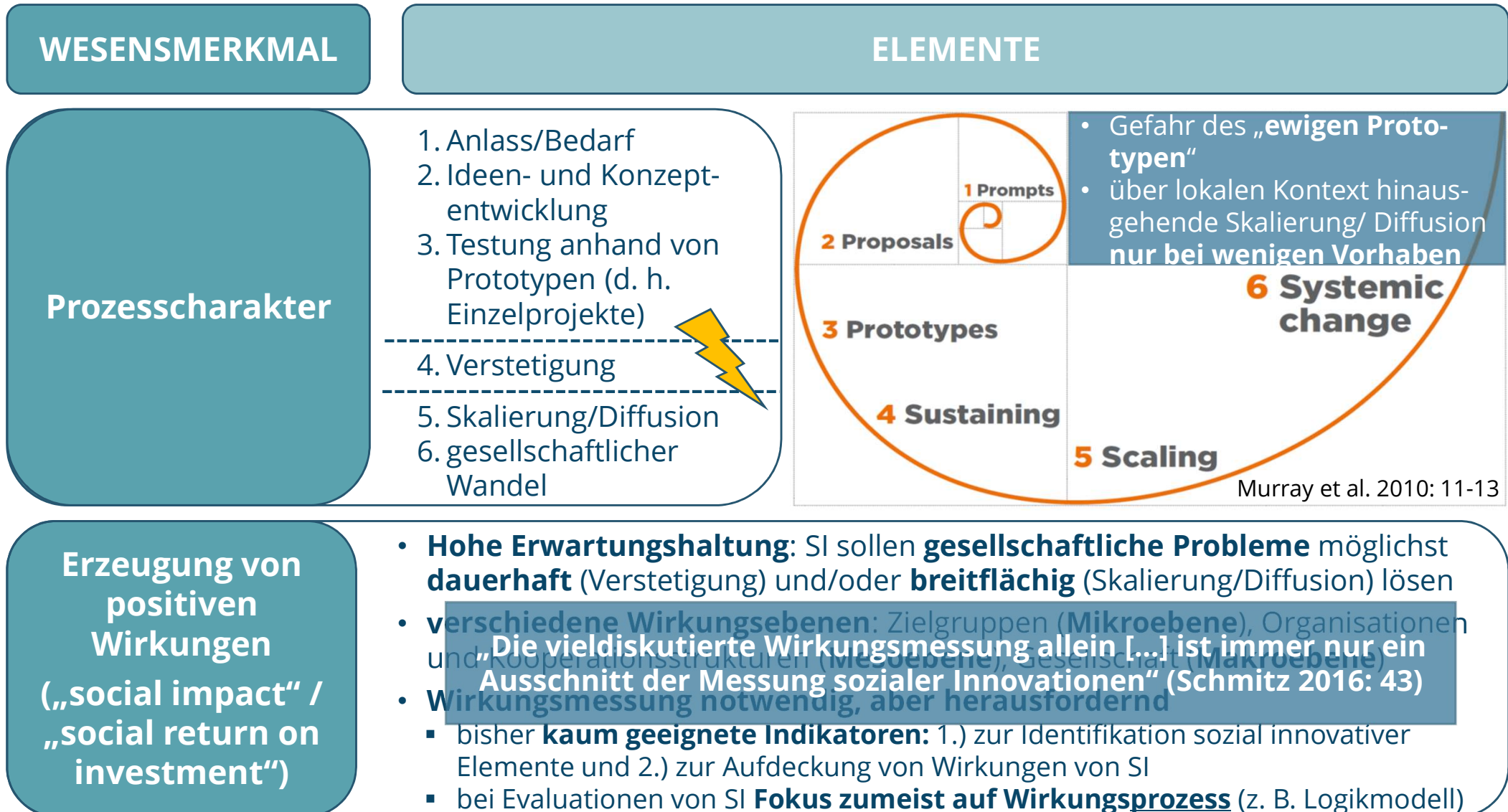
1. SOZIALE INNOVATIONEN AUS WISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVE: (IDEALTYPISCHE) WESENSMERKMALE I

WESENSMERKMAL	ELEMENTE	
<p>Zielausrichtung auf gesellschaftliche Herausforderungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (Langzeit-)Arbeitslosigkeit • Armut und soziale Ausgrenzung • Demografischer Wandel • Migration und Integration • Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt-Land-Unterschiede • Arbeits-/Fachkräfteengpässe • Wohnen bzw. Wohnungslosigkeit • Geschlechtergleichstellung • Klimawandel ...
<p>Pluralität der sozialen Zielsetzungen und (benachteiligten) Zielgruppen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsmarktintegration • Soziale Integration • Fachkräftesicherung • Anpassung v • Erhalt von Strukturen auf dem Land • Stadt-/Quartiersentwicklung ... 	<ul style="list-style-type: none"> • (Langzeit-)Arbeitslose • Migranten/innen, Geflüchtete • Gemeinsamer Nenner: Befähigung, Ressourcenstärkung und Verbesserung des sozialen Zusammenlebens (Empowerment) • Unternehmen (z. B. KMU) • Wohnungslose ...
<p>Kontextsensitivität</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „soziale“ und „innovative“ Dimension von SI sind kontextabhängig (z. B. Mehrgenerationenhaushalt: an Ort A, nicht aber an Ort B „innovativ“) • Soziale Innovationsprozesse werden von lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Rahmenbedingungen beeinflusst 	

1. SOZIALE INNOVATIONEN AUS WISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVE: (IDEALTYPISCHE) WESENSMERKMALE II

WESENSMERKMAL	ELEMENTE
<p>Kooperative, sektorübergreifende Akteurskonstellationen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grenzen zwischen Staat, Privatwirtschaft, drittem Sektor und Zivilgesellschaft verschwimmen immer stärker (Hybridisierung) • Partnerschaftliche Zusammenlegung heterogener Ressourcen • Zwar netzwerkartige Organisationsformen, aber in der Regel Erfordernis eines zentralen Akteurs im Innovationsprozess • Akteure mit Position an Sektor-Schnittstellen und starker Nähe zu Zielgruppen besonders prädestiniert für Initiierung von SI
<p>Bottom-Up-Prinzip</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Innovationsprozess hat oftmals lokalen Ausgangspunkt • Innovationsprozess ist offen, transparent und partizipativ ausgestaltet • Bürger/innen (bzw. Zielgruppen) werden aktiv bei Angebotsentwicklung und Entscheidungsfindungsprozessen einbezogen (Ko-Kreation) • Ausgleich von Interessen möglichst durch verteilte Verantwortlichkeiten (Multi-Stakeholder-Governance)
 <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Sektorlogiken • unterschiedliche Interessenlagen • Aufeinandertreffen von bottom-up- und top-down-Prinzipien • mangelnde Kooperationsbereitschaft/-fähigkeit 	

1. SOZIALE INNOVATIONEN AUS WISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVE: (IDEALTYPISCHE) WESENSMERKMALE III



2. SOZIALE INNOVATIONEN IM RAHMEN DER ESF-FÖRDERUNG: *ENTSTEHUNGSHINTERGRÜNDE UND AUSBLICK I*

Förderperiode 2000-2006 und 2007-2013:

- Förderung **innovativer Maßnahmen** (in 2006 nur den Arbeitsmarkt, die Beschäftigung und die Berufsbildung betreffend) – ohne Beschränkung auf sozial innovative Maßnahmen
- Förderung der **Gemeinschaftsinitiative EQUAL** zur transnationalen Zusammenarbeit bei der Förderung neuer Methoden zur Bekämpfung von Diskriminierungen und Ungleichheiten im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt über den ESF (2000-2006 / 2007-2013)

2. SOZIALE INNOVATIONEN IM RAHMEN DER ESF-FÖRDERUNG: *ENTSTEHUNGSHINTERGRÜNDE UND AUSBLICK II*

Förderperiode 2014-2020:

- Förderung von **sozialer Innovation** in allen Interventionsbereichen „vor allem mit dem Ziel der lokalen oder regionalen **Erprobung, Bewertung und Umsetzung in größerem Maßstab von innovativen Lösungen**, darunter auch auf lokaler oder regionaler Ebene, um **sozialen Bedürfnissen in Partnerschaft** mit den relevanten Partnern und vor allem den Sozialpartnern zu begegnen“ (Art. 9 ESF-VO)
- Grundlage ist das **Sozialinvestitionspaket (SIP) der EU-Kommission von 2013**, das Leitlinien für eine effizientere und effektivere Sozialpolitik zur Bewältigung der Herausforderungen durch die Wirtschaftskrise und den demografischen Wandel enthält
- Erhöhung des Kofinanzierungssatzes um max. 10 %, bei eigener Prioritätsachse für SI
- Inhalte können bei der OP-Erstellung oder später festgelegt werden

2. SOZIALE INNOVATIONEN IM RAHMEN DER ESF-FÖRDERUNG: *ENTSTEHUNGSHINTERGRÜNDE UND AUSBLICK III*

Förderperiode 2021-2027: Artikel 13 ESF+ („Innovative Maßnahmen“)

1. „Die Mitgliedstaaten unterstützen Maßnahmen im Bereich der **sozialen Innovation** und **sozialen Erprobung** oder **stärken Bottom-up-Konzepte**, die auf **Partnerschaften** zwischen Behörden, dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft beruhen, etwa Maßnahmen von lokalen Aktionsgruppen, die Strategien für von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung ausgestalten und umsetzen.“
2. „Die Mitgliedstaaten können die **breitere Anwendung innovativer Konzepte**, die im Rahmen der **Komponente Beschäftigung und soziale Innovation und sonstiger Unionsprogramme** entwickelt und in kleinem Maßstab getestet (soziale Erprobungen) wurden, unterstützen.“
3. „Innovative Maßnahmen und Konzepte können unter jedem der in Artikel 4 Absatz 1 Ziffern i bis x genannten spezifischen Ziele programmiert werden.“
4. „Jeder Mitgliedstaat **widmet mindestens eine Priorität** der Umsetzung der in Absatz 1 und/oder in Absatz 2 genannten Maßnahmen. Der **Kofinanzierungshöchstsatz** für diese Prioritäten kann auf **95 %** erhöht werden für die Zuweisung von höchstens 5 % der nationalen ESF+-Zuweisung unter geteilter Mittelverwaltung für solche Prioritäten.“

2. SOZIALE INNOVATIONEN IM RAHMEN DER ESF-FÖRDERUNG: *ENTSTEHUNGSHINTERGRÜNDE UND AUSBLICK IV*

Programm für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI)

- In direkter Mittelverwaltung der EU-Kommission (insg. 761 Mio. Euro für die EU)
- Projekte mit einer innovativen Dimension und einem deutlichen EU-Mehrwert, die gegenüber Maßnahmen auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene wirkungsvoller für das Erreichen einer kritischen Masse sorgen und den Verwaltungsaufwand verringern
- Breiter Anwendungsbereich:
 - Analytische Tätigkeiten, auch in Bezug auf Drittstaaten
 - Umsetzung politischer Maßnahmen
 - Aufbau von Kapazitäten
 - Kommunikations- und Verbreitungstätigkeiten

2. SOZIALE INNOVATIONEN IN DER PRAXIS (2014-2020)

- ESF-Förderpraxis wird anhand ausgewählter Bundesländer veranschaulicht:
 - Niedersachsen
 - Bayern
 - Baden-Württemberg

2. SOZIALE INNOVATION IN DER PRAXIS (2014-2020): NIEDERSACHSEN

Strukturen der Umsetzung

Einbettung in die Programmstruktur	Eigene Prioritätsachse
Finanzielle Mittel	12,8 Mio. € ESF- bzw. 21,3 Mio. € Gesamtmittel (ESF-Anteil: 4,5 %) Kofinanzierung: weiterentwickelte Region max. 60 %; Übergangsregion max. 70 %
Indikatoren	Output: (1) Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder NGOs durchgeführt werden; (2) Projekte, die in Kooperation mit Unternehmen durchgeführt werden Ergebnis: Projekte, die nach erfolgter Evaluierung von der Steuerungsgruppe für ein Mainstreaming empfohlen werden
Projektauswahl/ Umsetzung	Steuerungsgruppe „Soziale Innovation“: Vorauswahl der Projekte und Empfehlung für ein Mainstreaming
Evaluation	Evaluation der Prioritätsachse (Zwischenbericht 2019 + Endbericht 2020 geplant)

2. SOZIALE INNOVATION IN DER PRAXIS (2014-2020): NIEDERSACHSEN

Maßnahmen/Inhalte und Ziele

SZ19: Erprobung und Verbreitung innovativer Lösungsansätze zur **Förderung der Beschäftigung und Anpassung der Arbeitskräfte an den Wandel**

SZ20: Die Erprobung, Bewertung und Umsetzung innovativer Lösungsansätze zur Verbesserung des Zugangs zu **erschwinglichen, nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Gesundheits- und Sozialdienstleistungen**

Landesstellen für soziale Innovationen: Katalysatorfunktion, Unterstützung regionaler Akteure und Sozialpartner bei der Entwicklung und Umsetzung von Modellprojekten, Aufbau und Pflege von Netzwerken zur Verbreitung der Innovationen, Maßnahmen zur transnationalen Kooperation

Sozial innovative Pilotprojekte

- strukturelle Veränderungen der **Arbeits- und Unternehmerorganisation** zur Gestaltung eines lebensphasen-orientierten, gesundheitsfördernden, inklusiven und attraktiven Arbeitsumfeldes
- die Etablierung **neuer gesellschaftlicher, insbesondere auch generationen-übergreifender Beziehungen oder Formen der Zusammenarbeit**, auch in Form von Netzwerken
- Ansätze zur **Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen** vor allem in den Bereichen Kinder, Jugend, Migration, ältere und alte Menschen, Menschen mit Behinderung sowie sozial Benachteiligte
- **fach- bzw. sektorenübergreifende Ansätze oder Kooperationen von Institutionen oder Stakeholdern**, z. B. Anbietern sozialer Dienstleistungen mit Forschungseinrichtungen, Betroffenen, Nutzern
- (Fokus auf ländlich-peripheren Raum)

2. SOZIALE INNOVATION IN DER PRAXIS (2014-2020): BAYERN

Strukturen der Umsetzung

Einbettung in die Programmstruktur	Für die Prioritätsachsen A und B gibt es jeweils unterschiedliche Förderaufrufe (bislang 8 Aufrufe) zu bestimmten von der VB ausgewählten Themen; in der Prioritätsachse C wird ein vorab festgelegtes Modellprojekt („Neustart“) getestet
Finanzielle Mittel	7,1 Mio. € ESF- bzw. 14,3 Mio. € Gesamtmittel (ESF-Anteil: 4,8 %) Kofinanzierungsanteile sind unterschiedlich
Indikatoren	<p>Output: Teilnehmende an Projekten der Sozialen Innovation (Prio A) Ergebnis: Anteil der Teilnehmenden mit Statusverbesserung (Prio A)</p> <p>(in den Prio-Achsen B und C werden die Fortschritte nicht gesondert erfasst)</p>
Projektauswahl/ Umsetzung	Innovationsausschuss (Unterausschuss des Begleitausschusses): Auswahl der Projekte
Evaluation	Evaluation der sozialen Innovation in Prio A und B, erster Zwischenbericht zu Ausbildung in der Pflege, übergreifender Endbericht für 2020/2021 geplant

2. SOZIALE INNOVATION IN DER PRAXIS (2014-2020): BAYERN

Maßnahmen/Inhalte (Förderaufrufe)		
Arbeit 4.0 (Digitalisierung)	Übergang Schule-Beruf (benachteiligte junge Menschen)	Soziale Inklusion und Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit
Fachkräfte, Anpassung, Arbeitsmarkt der Zukunft	Verbesserung der Berufsausbildung Jugendlicher	Bekämpfung der Arbeit – Chancen für Langzeitarbeitslose
Qualifizierung und Anpassung von Arbeitskräften, Einführung/Ausbau von Fortbildungssystemen, regionale Netzwerke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft	Verbesserung der Berufsausbildungsvoraussetzungen benachteiligter Jugendlicher und/oder junger Flüchtlinge in öffentlich/privater Partnerschaft + Berufsausbildung in Teilzeit	Arbeitsmarktintegration von langzeitarbeitslosen Eltern oder Alleinerziehenden
Qualifizierung und Anpassung von Arbeitskräften, Einführung/Ausbau von Fortbildungs- oder Arbeitssystemen i.V. mit Flexicurity/Work-Life-Balance, regionale Netzwerke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft	Dabei sein – Projekte zur Heranführung an Maßnahmen des Übergangssystems oder Ausbildung	Arbeitsmarktintegration von langzeitarbeitslosen Eltern oder Alleinerziehenden sowie von Menschen mit Fluchthintergrund
Berufliche Fähigkeiten für Schüler/innen, Auszubildende und Erwerbstätige in KMU	Unternehmen: Junge Menschen aktiv fördern - Verbesserung der Bildungsvoraussetzungen benachteiligter junger Menschen	
Sozialwirtschaft 4.0 – Digitale Transformation		

2. SOZIALE INNOVATION IN DER PRAXIS (2014-2020): *BAYERN*

Maßnahmen/Inhalte

- Modellprojekt „Neustart“ des Kultusministeriums
- Zielgruppe: berufsschulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildungsplatz mit besonders großen Benachteiligungen
- Testung von Neustart-Klassen als zusätzliches Berufsvorbereitungsjahr in ausgewählten Regionen
- Vernetzung der Schulen mit regionalen Akteuren (Jugendberufsagenturen, Bildungskoordinatoren etc.) zur Identifizierung von Synergien und Optimierung von Förderketten
- Ziel: Überführung des Modellprojekts in die „ESF-Regelförderung“ in FP 2021-2027

2. SOZIALE INNOVATION IN DER PRAXIS (2014-2020): *BADEN-WÜRTTEMBERG*

Strukturen der Umsetzung

Einbettung in die Programmstruktur	Querschnittsthema, Einordnung ganzer Förderinstrumente oder Schwerpunktlinien als „sozial innovativ“
Finanzielle Mittel	48,6 Mio. € ESF- bzw. 97,2 Mio. € Gesamtmittel (ESF-Anteil: 3,7 %)
Indikatoren	Keine gesonderten Indikatoren
Projektauswahl/ Umsetzung	Allgemeine Kriterien der Projektauswahl
Evaluation	Kein eigenständiger Evaluationsbericht, soziale Innovation wird als Querschnittsthema berücksichtigt

2. SOZIALE INNOVATION IN DER PRAXIS (2014-2020): *BADEN-WÜRTTEMBERG*

Maßnahmen/Inhalte

- Förderung der „Assistierten Ausbildung“ (in 2016 in Regelförderung überführt) sowie „Assistierte Ausbildung für Berufe der Pflegehilfe und Alltagsbetreuung“
- Integrative Unterstützungsangebote für Familien mit Migrationshintergrund, um die Ausbildungsbereitschaft der Kinder zu erhöhen (spezieller Förderansatz der „Fachkräftesicherung“)
- Schwerpunktlinie „Chance Berufliche Weiterbildung“ des Förderprogramms Fachkurse, bei der speziell auf die Bedarfe von Geringqualifizierten zugeschnittene Kurse gefördert werden
- „Fit für die Ausbildung“ zur sprachlichen Unterstützung von Auszubildenden mit Fluchthintergrund im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung (seit 2018)
- Alphabetisierung von funktionalen Analphabeten/innen
- Regionale Förderung zur Integration von Arbeitslosen und zur Armutsbekämpfung sowie zur Vermeidung von Schulabbruch und Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit
- Angebote für straffällig gewordene Menschen
- Entwicklung von Modellen der Institutionalisierung lebenslanger Weiterbildung an Hochschulen sowie berufsbegleitender Studienangebote

2. SOZIALE INNOVATIONEN IM RAHMEN DER ESF-FÖRDERUNG: *ERFOLGSKRITERIEN UND HERAUSFORDERUNGEN*

▪ **Erfolgskriterien**

- Prinzip der Additionalität regt prinzipiell zur stetigen Entwicklung und Umsetzung von SI an
- Partnerschaften/Kooperationen im Hinblick auf Zielsetzungen, Projektauswahl & Umsetzung
- Möglichst langer Zeithorizont/Ausreichende Förderdauer
- Hohes Maß an Flexibilität/Möglichkeiten zur Anpassung während des Projektzeitraums
- Möglichst hohe Öffentlichkeitswirksamkeit und Sichtbarkeit
- Begleitende Evaluation

▪ **Herausforderungen**

- Risikotoleranz: Erprobung sozialer Innovationen erfordert Bereitschaft zum Scheitern
- Aufbau von (neuen) Kooperationen/Netzwerken bzw. (neuen) Strukturen benötigt Zeit
- Schnelle Wirkungsnachweise gefordert, praktisch aber kaum realisierbar
- Messung sozialer Innovation/Erfolgsbewertung
- Verstetigung und Skalierung/Diffusion: (finanzielle) Voraussetzungen oftmals nicht gegeben
- Gemeinsame Indikatoren sowie Pauschalierungen z. T. nicht anwendbar

3. FAZIT

- **SI konzeptionell (bisher) nicht klar umrissen**
- **aber: Verschärfung der Konturen sowohl in Wissenschaft als auch in Praxis ersichtlich**
 - **Wissenschaft:** Idealtypische Wesensmerkmale geben Eindruck über potenzielle Gestaltungsmöglichkeiten von SI; empirische Studien geben Eindruck über Herausforderungen und Grenzen
 - **ESF-Förderkontext:** von eher loser zu fester Verankerung im Laufe der Förderperioden; SI mit eigenständiger Prioritätsachse im ESF+, dadurch erneute Bedeutungsaufwertung von SI im ESF-Förderkontext
- **Empfehlungen**
 - Erarbeitung einer **konzeptionellen Verständigungsgrundlage** für SI

„Currently in the EU: social innovation is of key interest but lacks conceptual clarity to allow a uniform understanding of it“ (von Jacobi/Nicholls 2017: 6) 

Was sind die Mindestanforderungen? Worin kann das „Neue“ bestehen? Welche Wirkungen können auf welchen Ebenen entfaltet werden? Können Verstetigung und Skalierung/Diffusion erreicht werden? Auf welchen Wegen können die Zielsetzungen erreicht werden? **[bei Klärung grundsätzlicher Fragen: Einbindung relevanter Akteure]**

- **Basis für Grundsatzentscheidungen:** Welche Förderbereiche, Zielsetzungen und Zielgruppen können im Rahmen der SI besonders gut adressiert werden?
- **Top-Down- mit Bottom-Up-Prinzip verbinden:** Setzung eines möglichst allgemein verständlichen Rahmens, in dem SI zur Entfaltung gebracht werden können
- weitere Empfehlungen ergeben sich aus Erfolgskriterien und Herausforderungen

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen?

LITERATUR

Aderhold, J./Mann, C./Rückert-John, J./Schäfer, M. (2014): Soziale Innovationen und förderliche Governance-Formen im gesellschaftlichen Transformationsprozess. Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) TU Berlin/Institut für Sozialinnovation e.V.; Studie im Auftrag des Umweltbundesamts. Online abrufbar unter:

https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Forschungsdatenbank/fkz_3712_17_100_transformationsprozess_bf.pdf.

Böckenhoff, A. (2016): Die europäische Debatte um soziale Innovation: Chancen und Risiken für die Sozialwirtschaft. In: Sozialer Fortschritt, Heft 65, Nr. 1/2, S. 24-31.

Christanell, A./Meyer, M./Moder, C./Millner, R./Rameder, P. (2019): Soziale Innovationen und intersektorale Kooperationen: Neue Lösungen, neue Partnerschaften. In: F. Luks (Hrsg.): Chancen und Grenzen der Nachhaltigkeitstransformation. Wiesbaden: Springer Gabler.

Eisenreich, T./Scholz, S. (2018): Finanzierung sozialer Innovationen auf europäischer und nationaler Ebene. In: In: Eurich, J./Glatz-Schmallegger, M./Parpan-Blaser, A. (Hrsg.): Gestaltung von Innovationen in Organisationen des Sozialwesens – Rahmenbedingungen, Konzepte und Praxisbezüge. Wiesbaden: Springer VS. S. 199-224.

Europäische Kommission (2013): Guide to Social Innovation. Online abrufbar unter:

http://s3platform.jrc.ec.europa.eu/documents/20182/84453/Guide_to_Social_Innovation.pdf.

Fondazione G. Brodolini (2018): ESF Performance and Thematic Reports – The ESF Support to Social Innovation. European Commission, Directorate-General for Employment Social Affairs and Inclusion. Online abrufbar unter:

<https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/3fc20b5e-6df0-11e8-9483-01aa75ed71a1/language-en>.

Howaldt, J./Schwarz, M. (2010): „Soziale Innovation“ im Fokus. Skizze eines gesellschaftstheoretisch inspirierten Forschungskonzepts. Bielefeld: transcript.

Howaldt, J./Schwarz, M. (2019): Soziale Innovation. In: Blättel-Mink, B./Schulz-Schaeffer, I./Windeler, A. (Hrsg.): Handbuch Innovationsforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Mildenberger, G./Schmitz, B. (2018): Skalierung und Verbreitung sozialer Innovationen. In: Eurich, J./Glatz-Schmallegger, M./Parpan-Blaser, A. (Hrsg.): Gestaltung von Innovationen in Organisationen des Sozialwesens – Rahmenbedingungen, Konzepte und Praxisbezüge. Wiesbaden: Springer VS. S. 297-321.

LITERATUR

Mulgan, G./Tucker, S./Ali, R./Sanders, B. (2007): Social Innovation – What it is, why it matters and how it can be accelerated. Oxford Saïd Business School. Online abrufbar unter: <https://youngfoundation.org/wp-content/uploads/2012/10/Social-Innovation-what-it-is-why-it-matters-how-it-can-be-accelerated-March-2007.pdf>.

Murray, R./Caulier-Grice, J./Mulgan, G. (2010): The Open Book of Social Innovation. London: NESTA. Online abrufbar unter: <https://youngfoundation.org/wp-content/uploads/2012/10/The-Open-Book-of-Social-Innovationg.pdf>.

Müller, S./Lurtz, K./Rüede, D./Kopf, H./Russo, P. (2013): Mechanismen Sozialer Innovationen I: Entstehung, Entwicklung und Verbreitung. World Vision Center for Social Innovation, Studie gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Online abrufbar unter: https://www.h-brs.de/files/mueller_et_al_2013_mechanismen_sozialer_innovationen_i_isi.pdf.

Phills Jr., J. A./Deiglmeier, K./Miller, D. T. (2008): Rediscovering social innovation. In: Stanford Social Innovation Review, Vol. 8, No. 3, S. 34-43. Online abrufbar unter: https://ssir.org/articles/entry/rediscovering_social_innovation.

Schmitz, B. (2016): Zur Messung sozialer Innovationen. In: Sozialer Fortschritt, Heft 65, Nr. 1/2, S. 37-45.

Schubert, C. (2016): Soziale Innovationen – Kontrollverlust und Steuerungsversprechen sozialen Wandels. In: Rammert, W./Windeler, A./Knoblauch, H./Hutter, M. (Hrsg.): Innovationsgesellschaft heute – Perspektiven, Felder und Fälle. Wiesbaden: Springer VS. S. 403-426.

Thun, V./Schober, V./Rauscher, O./Kehl, K. (2017): Social Return on Investment Analysis – Measuring the Impact of Social Investment. Cham: Palgrave Macmillan/Springer Nature.

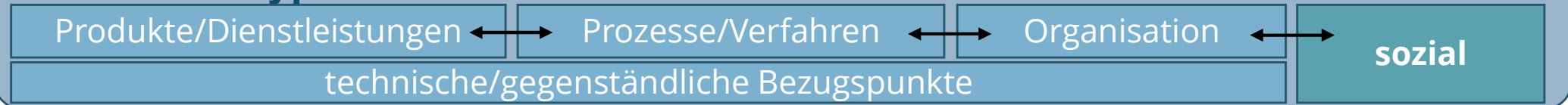
von Jacobi, N./Nicholls, A. (2017): EU Social Innovation Policy Recommendations. CRESSI Working papers, No. 41/2017. Online abrufbar unter: <http://eureka.sbs.ox.ac.uk/7049/>.

Wendt, W. R. (2016): Soziale Innovationen – Innovation des Sozialen: Begriff und Geschäft der Neuerung im Kontext der Sozialwirtschaft. In: Sozialer Fortschritt, Heft 65, Nr. 1/2, S. 10-16.

Zapf, W. (1989): Über soziale Innovationen. In: Soziale Welt, Heft 40, Nr. 1-2, S.170-183.

ANHANG: SOZIALE INNOVATIONEN AUS WISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVE: SYSTEMATISIERUNG DES INNOVATIONSBEGRIFFS

Innovationstypen *(*jede Innovation hat soziale Konsequenzen, aber nicht per se einen sozialen Charakter)*



Innovationserzeugung

bereits vorhandene Elemente neu/anders miteinander verknüpfen

Imitation fremder Elemente und kontextspezifische Anpassung

vollkommen neue Herangehensweisen

1.) neuartige Formen sozialer Interaktion (vordergründig in **analytischer Zugangsweise**)

Innovationsergebnis

Verbesserung bestehender Leistungen („inkrementell“)

Einführung gänzlich neuer Leistungen („radikal“)

Kombination aus bestehenden und neuen Leistungen

Zielsetzung (bzw. erwünschte Wirkung)

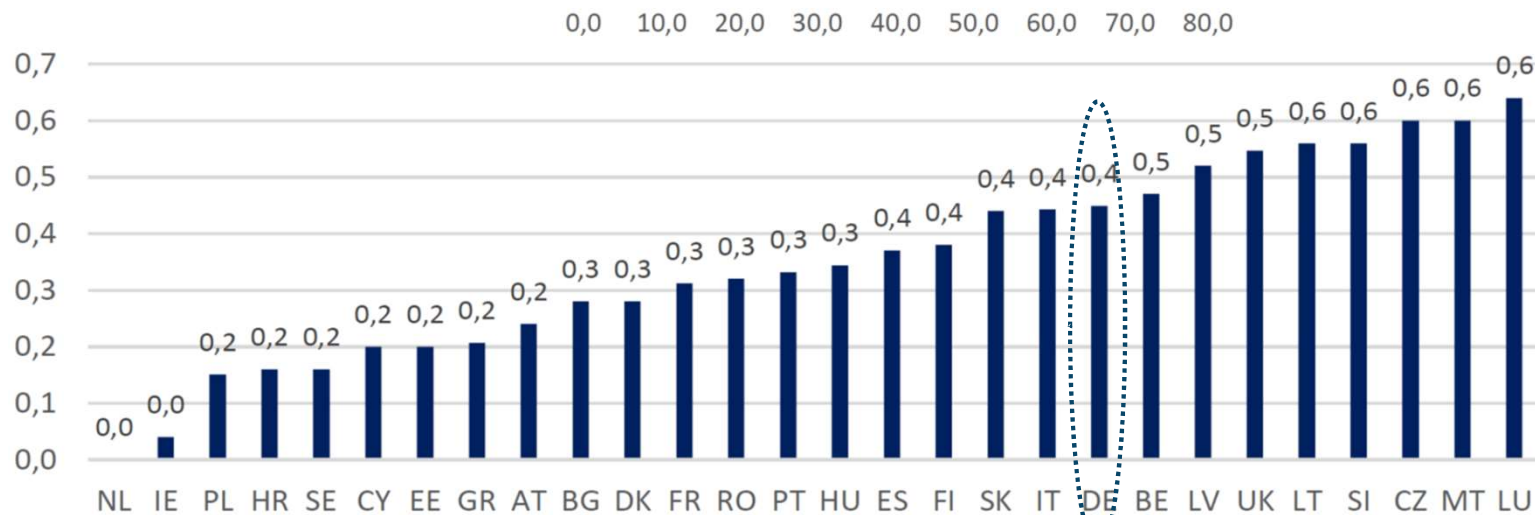
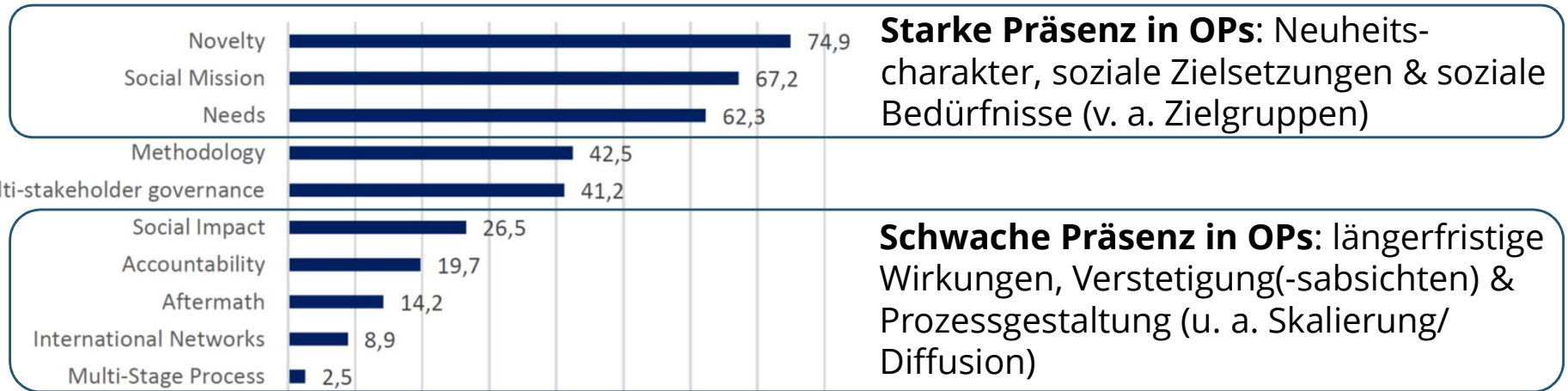
Bereits adressierte Bedürfnisse/Probleme effektiver oder effizienter befriedigen/lösen

Noch gar nicht adressierte Bedürfnisse/Probleme befriedigen/lösen

2.) Motivation: Adressierung sozialer Veränderungen **zwecks Lösung von sozialen Problemen** (nicht zwecks Marktdominanz und Erzielung ökonomischer Gewinne) (vordergründig in **normativer Zugangsweise**)

ANHANG: SOZIALE INNOVATIONEN IM RAHMEN DER ESF-FÖRDERUNG

Förderperiode 2014-2020: Inhaltsanalytische Studie über die Verankerung von SI in den ESF-OPs der EU-Mitgliedstaaten (Fondazione G. Brodolini 2018)



EU-Ländervergleich

- 1 = alle Dimensionen werden im OP aufgegriffen
- 0 = keine Dimension wird im OP aufgegriffen

DE belegt Platz im oberen Drittel

Hinweis: In FP 2014-2020 war es nicht erforderlich, SI explizit bei OP-Erstellung aufzugreifen; daher: begrenzte Aussagekraft